

## Dornröschenhaus: Kunst und Literatur

**GALERIE KRANISTER / Neue Ausstellung mit bulgarischer Malerin Juliana Dubrikova.**

Im „Dornröschenhaus“ der Galerie Kranister findet am 14. März wieder eine Vernissage statt: Um 19 Uhr wird eine Ausstellung mit Werken von Juliana Dubrikova eröffnet.

Die aus Plovdiv (Bulgarien) stammende Künstlerin lebt seit sieben Jahren in Wien, wo sie bei Franz Graf an der Akademie der bildenden Künste ihre Ausbildung als Malerin erhielt.

Dubrikova gilt als eine der sehr vielversprechenden Künstlerinnen ihrer Generation. Trotz ihrer Jugend kann sie bereits einen interessanten Querschnitt ihres bisherigen Schaffens präsentieren.

In Wien wurden ihre Arbeiten bisher in mehreren Gruppenausstellungen und auch bereits in einer Einzelausstellung gezeigt. 1999 erhielt sie den „Susmann&Susmann“-Kunstpreis.



**Stellt in der Galerie Kranister aus: Juliana Dubrikova.**

Die Bilder von Juliana Dubrikova sind bis 18. Mai zu sehen (Öffnungszeiten: Donnerstag, Freitag 16-19.30 Uhr, Samstag 10-13 Uhr). Literaturfreunde sollten unbedingt den 5. April vormerken: Da liest Rudolf Kautek ab 19 Uhr aus dem neuen Haiku-Band von Dr. Winfried Bauernfeind. Reservierungen für ein signiertes Exemplar werden empfohlen, da die Startauflage klein ist (Creative Management International, Leopoldstr. 26).



Begeisterung in der Babenbergerhalle: Eine US-Produktion des Rock-Musicals „Jesus Christ Superstar“ erntete an zwei Abenden standing Ovationen.

## Superstar begeisterte

„JESUS CHRIST SUPERSTAR“ / Das Erfolgsmusical von Webber/Rice als US-amerikanische Tourneeproduktion in der Babenbergerhalle.

Mit der Rock-Oper „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice tourt derzeit ein Ensemble der Times Square Productions aus New York durch Österreich. In der Babenbergerhalle machte das Musical-Evergreen für zwei Abende Station. Mit pepziger Live-Musik unter der Leitung von Mensing Knud, mit einer hochprofessionellen Choreografie von Baayork Lee und ebensolchem Lichtdesign von Attila Csikos, mit begeisternder Bühnenshow und einem attraktiven Darstellerteam war der Erfolg vorprogrammiert und ließ auch nicht auf sich warten.

Den Weg vom charismatischen Jesus mit Hollywoodtauglichem Zahnpasta-Strahlächeln zum verlassenem, gemarterten Opfer von Verrat, Politik und Vorsehung zeichnete Michael Gillis beeindruckend filmreif nach. Als Judas Iscariot verzweifelte Michael Philip Baskerville anschaulich an seinen enttäuschten Erwartungen. Den Ohrwurm aller Schul-Liederbücher, „I don't know how to love him“, brachte Mary Magdalena Gruda Blythe mit inniger Intensität über die Rampe.

Keine Schwachstellen gab es auch bei den Jüngern, den Hohepriestern - Grant Windsor

verlieh dem Caiaphas mit imposantem Bass und Krampusmaske reichliche Diabolik - und den fetzigen Soul- und Dancing Girls, die, an Stelle der Auferstehung, für Happy-End-Party Stimmung sorgten.

Ein Passionsstück für die Pop-Generation: Dass dieses mittlerweile jahrzehntealte Musical noch nicht an seiner Patina erstickt, ist der musikalisch erfrischenden Aufbereitung, den ausgezeichneten Sängern, vielleicht auch der rätselhaften Faszination jener „Superstars“ zu verdanken, der die Welt vor zwei Jahrtausenden nachhaltig veränderte.

EWALD BARINGE



**STOLZ  
auf NÖ**

Prominente  
Persönlichkeiten  
über ihr Bundesland



Eine Serie der NÖN - im beiliegenden Großformat

Hier zu Hause